

KARIN MIEDLER

# „Genitalverstümmelung“ – da muss man etwas tun

## Mitbegründerin von TERRE DES FEMMES gestorben

Am 10. Mai 2007 starb die TERRE DES FEMMES-Mitbegründerin Dr. Herta Haas 99-jährig im Hamburger Hospiz „Helenstift“. Mit ihr verliert TERRE

DES FEMMES eine herausragende Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts, eine engagierte Frauenrechtlerin und die wohl älteste Mitfrau des Vereins.

Seit Herta Haas 1979 einem Artikel über weibliche Genitalverstümmelung in der *Welt* gelesen hatte, engagierte sie sich gegen diese schwere Menschenrechtsverletzung an Mädchen und Frauen. Für sie war es selbstverständlich, dass die Initiative dazu von afrikanischen MenschenrechtsaktivistInnen ausgehen muss. Um Unterstützung in dieser Sache zu finden, kopierte sie den Artikel und verschickte ihn an Bekannte und Organisationen. Doch zu der Zeit wollte sich niemand mit diesem unangenehmen Thema befassen.

So kämpfte Herta Haas weiter und wurde 1981 zur Mitbegründerin des Vereins „TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau“. Über 25 Jahre begleitete sie die Arbeit des Vereins aktiv und kritisch. Dabei nutzte sie ihre zahlreichen Kontakte und wies mit bewundernswerter Beharrlichkeit immer wieder auf das Unrecht der weiblichen Genitalverstümmelung hin, das weltweit 150 Millionen Mädchen und Frauen erleiden. Ihre umfangreiche Informations- und Korrespondenzsammlung, die Herta Haas TERRE DES FEMMES vermacht hat, zeugt von ihrem unermüdlichen Engagement. Besonders hat sich Herta Haas dafür eingesetzt, dass Genitalverstümmelung mit dem „Prohibition of Female Circumcision Act“ 1985 in Großbritannien strafbar wurde.

Dorthin war die als Herta Doctor in Frankfurt geborene Jüdin 1938 emigriert. Ihren Mann Willy Haas hatte die promovierte Historikerin während ihrer Tätigkeit als Buchhändlerin in Oxford kennengelernt. Willy Haas arbeitete damals als Zensor in einem britischen Gefangenenlager in Indien und bestellte regelmäßig Bücher bei eben jener Buchhandlung. Daraus ent-



Bildnis Herta Haas, Acryl/LW  
Copyright: Carolyn Beyer, Hamburg

spann sich ein Briefkontakt, sie verlobten sich per Brief und heirateten 1947.

Nach dem Zweiten Weltkrieg folgte sie ihrem Mann Willy Haas nach Hamburg, nachdem er Kulturredakteur bei der *Welt* geworden war. Nach Deutschland kehrte sie nur schweren Herzens zurück, denn Mutter, Vater und Großmutter waren im Zuge der Judenverfolgungen ums Leben gekommen.

Mehr als zwanzig Jahre nach seinem Tod war Herta Haas maßgeblich an der Wiederbelebung der „Literarischen Welt“ im Jahre 1989 beteiligt. Willy Haas hatte die Zeitschrift „Die Literarische Welt“ 1925 gegründet und bis 1933 geleitet.

Im Hamburger Kulturleben wurde sie nach dem Tod ihres Mannes eine bekannte Persönlichkeit. Die Kunstkennerin reiste, so lange es ihr noch möglich war, zu zahlreichen Kunstausstellungen in ganz Deutschland. Herta Haas war auch als Übersetzerin tätig und übersetzte unter anderem Werke von Henry James, Bernard Malamud und Philip Roth.

Am 11. Oktober wäre Herta Haas 100 Jahre alt geworden. Wir werden uns immer gern an sie erinnern.